

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 312.

Freitag den 8. November.

1850.

Bekanntmachung.

Da das Ausbrennen von russischen und Dampf-Essen behufs deren Reinigung, wenn es ohne die nöthige Vorsicht oder zur Nachtzeit geschieht, leicht Feuergefährdungen oder grundlosen Feuerlärm verursachen kann, so befinden wir uns für angemessen und bestimmen hiermit:

daß fortan solches Ausbrennen niemals bei Nacht, auch nicht ohne vorgängige rechtzeitige Meldung bei unserer Rathhauswache vorgenommen werden darf.

Es ist aber jede russische Esse alljährlich wenigstens einmal, unter Zuziehung eines Schornsteinfegers oder sonstigen bei uns in Pflicht stehenden Sachverständigen, gehörig und vollständig auszubrennen.

Zur Nachachtung für die Betheiligten wird Solches hiermit bekannt gemacht unter der Verwarnung, daß jede Zuwiderhandlung Fünf bis Zwanzig Thaler Geld- oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich ziehen würde.

Leipzig den 4. November 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch. Spöfen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflögältern und Vormünder, welche für Ostern 1851 um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die **Wendlersche Freischule** nachzusuchen gesonnen sind, haben sich deshalb

Montags den 11., Donnerstags den 14. und Montags den 18. November

Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im Schulgebäude am Thomaskirchhofe Nr. 22 persönlich einzufinden und die anzumeldenden Kinder mitzubringen.

Es können aber nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr erfüllt haben oder noch vor Ostern 1851 erfüllen werden, und von welchen aus ärztlichen Zeugnissen erweislich ist, daß sie entweder mit Erfolg geimpft worden sind oder die natürlichen Blattern gehabt haben.

Leipzig, den 1. November 1850.

Das Directorium der Wendlerschen Freischule.

Landtagsverhandlungen.

Achtunddreißigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 5. November.

Nach zehntägiger Unterbrechung begann heute die zweite Kammer ihre Sitzungen Nachmittags halb fünf Uhr. Die obwohl nicht lange dauernde Sitzung war nicht ohne Interesse. Bei Eröffnung derselben wurde zuvörderst Abg. v. Jesschwitz aus Baselitz, für welchen bisher dessen Stellvertreter v. Rex-Thielau fungirt hatte, eingeführt und durch Handschlag vereidigt. Wie man erwarten durfte, enthielt die Registrande eine ziemlich große Anzahl von Eingängen, von denen wir folgende erwähnen. Eine Petition der homöopathischen Aerzte sucht um Aufnahme einer Position von 300 Thlr. zum Besten der poliklinischen Anstalt nach. Bei Gelegenheit einer Erklärung des Stadtraths Fleischer in Leipzig, welche der Kammer in einer Mittheilung des Gesamtministeriums zugekommen, bemerkte der Präsident, daß das Directorium nächstens, vielleicht schon morgen, einen Vortrag über die nicht erschienenen Mitglieder der Kammer erstatten werde. Von Berichten waren eingegangen einer über das Budget des Innern, ein anderer über das Einnahmebudget und ein dritter über den hinsichtlich der Aufhebung der Schwurgerichte bei Preßvergehen vorgelegten Gesetzentwurf. Ein Besuch des bisher beurlaubten Dr. v. Mayer um Entbindung von seiner Function als Abgeordneter wurde, nachdem das beigefügte ärztliche Zeugniß vorgelesen worden, vom Vicepräsidenten v. Erieger vorwortet. Die Kammer, sagte er, theile zwar den gerechten Schmerz über den bevorstehenden Verlust eines ihrer thätigsten Mitglieder, dessen geistige Energie trotz seinen körperlichen Leiden ungebrochen geblieben sei; doch müsse er (der Sprecher) versichern, daß es allerdings die größte Gefahr für den Zustand des Dr. v. Mayer herbeigeführt haben würde,

wenn er sich der anstrengenden Thätigkeit als Abgeordneter noch länger hätte widmen wollen, und es sei deshalb zu wünschen, daß das Gesuch gewährt werde. Dies geschah denn auch sogleich einstimmig, worauf vom Präsidenten noch hinzugefügt ward, der Stellvertreter des Entlassenen, Landesbestallter Schenk in Baugen, sei ebenfalls noch krank, und es stände auch seine baldige Genesung nicht in Aussicht. Unter solchen Umständen würde man vor der Hand abwarten müssen, wie sich der Gesundheitszustand Schenks gestalten, und dann werde das Directorium der Kammer weitere Vorschläge machen. Außerdem erwähnen wir noch, daß eine größere Anzahl gedruckter Exemplare in Betreff des neuen Preßgesetzentwurfs, welche mit einer Petition Leipziger Buchdrucker eingegangen, und eine dergleichen von einer Deputation des Leipziger Buchhandels, eine Beleuchtung des genannten Gesetzentwurfs enthaltend, unter die Mitglieder der Kammer vertheilt wurden. Nachdem der Vortrag aus der Registrande erledigt war, erhob sich Staatsminister Behr und ergriff das Wort zu einer doppelten Mittheilung, einer sehr erfreulichen und einer im Gegentheil sehr unerfreulichen. Die erste bezog sich auf die neuesten politischen Verhältnisse. Diese seien in der letztern Zeit so gewesen, daß die Regierung es für Pflicht gehalten habe, Vorkehrungen zu treffen und die Mobilmachung der Armee zu veranstalten. Zur großen Befriedigung der Regierung habe sich aber der Stand der Dinge seit gestern anders gestaltet, und es habe daher die Verordnung hinsichtlich der Rüstung zurückgenommen werden können. Es sei übrigens der Regierung daran gelegen, der Kammer nähere Mittheilungen zu machen, nur knüpfe sie daran den Wunsch, daß dies in geheimer Sitzung geschehe, ein Wunsch, dem die Kammer einstimmig ihre Billigung ausdrückte. Die andere Mittheilung hatte der Herr Staatsminister bereits heute Morgen in der ersten Kammer gemacht, und er bezog sich auf dieselbe mit dem Bemerkten,